

1. Struktur und Rahmenbedingungen
2. Leitbild im Kinderhaus Bunte Klexe
3. Ziele
4. Pädagogischer Ansatz und Schwerpunkte in der bildungsunterstützenden Arbeit
  - 4.1 Situationsorientierter Ansatz
  - 4.2 Projektarbeit
  - 4.3 Freispiel
  - 4.4 Ganzheitliches Lernen
  - 4.5 Beobachtung
  - 4.6 Inklusion
  - 4.7 Ko-Konstruktion
  - 4.8 Partizipation
  - 4.9 Pädagogische Entwicklungsgespräche/Elterngespräche
5. Pädagogisches Personal
6. Krippe
  - 6.1 Das Kind - die Persönlichkeit
  - 6.2 Der Tagesablauf in der Krippe
  - 6.3 Körperpflege
  - 6.4 Eingewöhnungsphase
  - 6.5 Übergänge
7. Kinderladen
  - 7.1 Das Kind - die Persönlichkeit
  - 7.2 Tagesablauf im Kinderladen
  - 7.3 Eingewöhnung
  - 7.4 Übergänge
  - 7.5 Schulvorbereitung
  - 7.6 Wald
8. Hort
  - 8.1 Das Kind - die Persönlichkeit
  - 8.2 Der Tagesablauf im Hort
  - 8.3 Kooperation mit der Schule
  - 8.4 Eingewöhnung
  - 8.5 Ferienbetreuung
9. Übergänge
10. Gesundheit & Ernährung
11. Feste und Feiern
12. Eltern
  - 12.1 Die Eltern und ihre Rolle im Kinderhaus
  - 12.2 Aktionsgruppen
  - 12.3 Elterndienst
  - 12.4 Hausabende
  - 12.5 Pädagogische Elternabende
13. Pädagogische Qualitätssicherung
14. Datenschutz DSGVO

## **1. Struktur und Rahmenbedingungen**

Unsere Einrichtung ist eine Elterninitiative, deren Träger der Elternverein „Kinderhaus Bunte Klexe e. V.“ ist.

Das Kinderhaus vereint Krippe, Kinderladen und Hort unter einem Dach, es werden maximal 40 Kinder aufgenommen.

In der Krippe werden sechs Kinder ab 10 Monaten von einem oder einer Erzieher\*in und einem oder einer Praktikant\*in betreut.

Der Kinderladen bietet Raum für maximal 22 Kinder im Alter von 2 1/2 Jahren bis zum Schuleintritt. Der Betreuungsschlüssel soll deutlich besser als der amtlich empfohlene Betreuungsschlüssel sein.

Die Hortgruppe besteht aus maximal 14 Kindern im Grundschulalter (1.- 4. Klasse). Hier arbeitet ein\*e Erzieher\*in mit eine\*r Praktikant\*in.

Zusätzlich haben wir hauswirtschaftliche Hilfskräfte zur Unterstützung eingestellt.

Wir sind eine gesetzlich anerkannte Einrichtung und halten uns an die rechtlichen Vorgaben des SGB VIII, Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seinen Ausführungsverordnungen. Hierin sind insbesondere die Bildungs - und Erziehungsziele auf der Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und der Bayrischen Bildungsrichtlinien (BayBEP/BayBL) verbindlich festgelegt.

Unser Konzept zum Kinderschutz und zur Kindeswohlgefährdung orientiert sich am „Leitfaden zum Kinderschutz“ der BAGE e. V., der für alle Mitarbeiter\*innen im Büro zugänglich ist.

## **2. Leitbild im Kinderhaus Bunte Klexe**

Das Kinderhaus Bunte Klexe versteht sich im Sinne des BayKiBiG als Bildungseinrichtung und ist zuständig für die Erziehung und Betreuung der Kinder in Erziehungspartnerschaft mit den Familien. Mit unseren pädagogischen Angeboten wollen wir ein Klima der kulturellen Offenheit schaffen, wobei wir ideologisch und konfessionell unabhängig arbeiten. Unsere Einrichtung ist ein aktiver Lebensraum für Kinder, in dem sie vielschichtige Möglichkeiten finden, in einer geborgenen Atmosphäre fantasievoll zu lernen, kreativ zu handeln und mündig zu leben. Wir wollen die Kinder in ihrer kindlichen Autonomie und ihrer sozialen Mitverantwortung stärken. In unserer Haltung und den Angeboten der Bunten Klexe findet keinerlei geschlechtsspezifische Festlegung statt. Unsere Angebote orientieren sich an den Interessen der Kinder und stehen allen zur Teilnahme offen. Es ist uns ein Anliegen, den Persönlichkeiten der Kinder und Erwachsenen wertschätzend und respektvoll zu begegnen. Unserem Menschenbild entsprechend fördern wir die grundlegenden Kompetenzen und Ressourcen. Dadurch werden die Kräfte des Kindes mobilisiert und lebenslanges Lernen ist möglich. Durch Stärkung des Selbstvertrauens, einem respektvollen Miteinander und Anerkennung der gesamten Persönlichkeit des Kindes wird die Aktivität und Motivation gefördert und das Kind erhält eine lebensbejahende Einstellung. Ethische Grundlage sind die in der UNO - Charta festgehaltenen Menschenrechte.

### **3. Ziele**

Ziel der Pädagogik in unserer Elterninitiative ist die individuelle, unterstützende Entwicklungsbegleitung.

Jedes Kind soll:

- eine selbstbewusste, solidarische, lebensbejahende, neugierige, spontane und aktive Persönlichkeit sein
- zu all seinen Stärken und Schwächen stehen
- sich in einer vertrauensvollen Atmosphäre sicher, geborgen und wohlfühlen
- konstruktive Kritik akzeptieren und zur gewaltfreien Konfliktführung fähig sein
- sich bewusst über das eigene Handeln sein
- Selbstbestimmung, Selbstständigkeit, Handlungsfähigkeit und Eigenverantwortung erlangen
- in verschiedenen Gremien zur altersgemäßen Mitsprache animiert werden, an Entscheidungsprozessen teilhaben und eigene Meinungen und Standpunkte vertreten
- einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander pflegen
- dazu befähigt sein, andere Persönlichkeiten in ihrer Vielfalt zu respektieren und anderen kulturellen Traditionen mit Toleranz zu begegnen
- Freude an der Bewegung haben
- die Fähigkeit haben, sich sprachlich auszudrücken
- sein kreatives Potenzial kennen und nutzen
- sich seiner Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst sein
- zur Selbst- und Fremdwahrnehmung fähig sein
- die Fähigkeit haben, seine Gefühle zu verbalisieren

### **4. Pädagogische Ansätze und Schwerpunkte in der bildungsunterstützenden Arbeit**

#### **4.1 Situationsorientierter Ansatz**

Unsere pädagogische Arbeit hat den Situationsorientierten Ansatz zur Grundlage. Wir als Erzieher\*innen richten die Themenauswahl und pädagogischen Angebote nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder aus, anstatt an einem starren Jahresplan festzuhalten.

Die aktuellen Lebensereignisse, die die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und vertieft. Auf diese Weise kann es den Kindern gelingen, Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben, zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten. So können sie neue Handlungsmöglichkeiten entdecken.

Welche Themen wichtig sind, finden die Pädagog\*innen durch intensive und aufmerksame Beobachtung des Gruppengeschehens heraus. Zusätzlich ist die intensive Beobachtung des einzelnen Kindes von großer Bedeutung, denn nur so ist bedürfnisorientiertes Arbeiten überhaupt umsetzbar.

Ideen, Interessen und Fantasien werden von uns spontan aufgegriffen und mit den Kindern gemeinsam weiterentwickelt. Somit erlangen die Kinder ein Bewusstsein dafür, eigene Gedanken äußern zu dürfen. Zudem empfinden sie sich durch die erfahrene Wertschätzung als wichtiges Mitglied der Gemeinschaft.

Durch die Arbeit mit dem Situationsorientierten Ansatz, der Kinderkonferenz und dem damit verbundenen Partizipationsgedanken entstehen unsere Projekte.

#### **4.2 Projektarbeit**

Für das situationsorientierte und ganzheitliche Arbeiten mit Kindern stellt die Projektarbeit einen wichtigen Teilaspekt dar. Ausgangspunkt ist dabei immer die gegenwärtige Situation, in der sich die einzelnen Kinder und die Gruppe befinden. Die Initiative kann sich entweder direkt und spontan aus einer Situation heraus ergeben oder auf Ideen und Anregungen von Kindern, Eltern, Erzieher\*innen oder anderen Personen beruhen.

Um eine hohe Motivation der Kinder zu gewährleisten, werden ihre Vorstellungen und Interessen in die Projektplanung mit eingebunden.

#### **4.3 Freispiel**

Das Freispiel hat in unserem Haus einen sehr hohen Stellenwert.

Als Freispiel bezeichnet man die Abschnitte im Tagesablauf, in der Kinder in möglichst freier Selbstbestimmung die Tätigkeit wählen können, mit der sie sich beschäftigen möchten und den dabei spontan entstehenden Spielbedürfnissen nachgehen können. Die Kinder entscheiden selbst, was und mit wem sie spielen möchten, sie setzen sich Ihre Ziele und Spielaufgaben selbst und bestimmen über Dauer und Verlauf des Spiels. Das heißt, Erzieher\*innen sind unterstützend und nicht federführend tätig.

Das Freispiel hat enormes Potential an Lerninhalten:

Grafik

Um ein vielfältiges Freispiel zu ermöglichen sind schon im Vorfeld entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen:

- eine heitere und angenehme Atmosphäre
- einen freundlichen und wertschätzenden Umgang mit den Kindern
- zuhören und sich Zeit für Gespräche mit einzelnen Kindern nehmen
- die Auswahl und Bereitstellung geeigneter Spiel- und Beschäftigungsmaterialien
- eine anregende Gestaltung der Räumlichkeiten

Aufgaben der Erzieher\*innen während der Freispielzeit:

- Starthilfen geben
- Ausübung einer Schutzfunktion in der Auseinandersetzung mit inneren oder äußeren Störungen
- Schaffen eines Raumes für unbeobachtetes Spiel
- Bereicherung des Spiels durch Anregungen und Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten
- Unterstützung beim Lösen von Problemen oder Konflikten
- Hilfe bei der Kontaktaufnahme der Kinder untereinander und der Integration neuer Gruppenmitglieder
- Durchführen von Einzel- und Gruppenbeobachtungen
- Reflexion

Aus dem Freispiel entstehen oft Themen für gezielte Angebote, die von den Erzieher\*innen erkannt und aufgegriffen werden.

Die Erzieher\*innen beobachten das Freispiel sehr genau. Sie erfahren bei dieser Beobachtung viel über die Konstellation der Gruppe, die Stellung jedes einzelnen Kindes in der Gruppe, die Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder.

Im Freispiel treten viele Konflikte auf. Die Kinder sollen ihre Konflikte selbst lösen dürfen. Die Pädagog\*innen unterstützen, wenn es nötig ist und greifen bei Bedarf ein. Das Kind wird dazu angehalten, kreative Lösungsmöglichkeiten zu finden bzw. diese gemeinsam zu erarbeiten.

#### **4.4 Ganzheitliches Lernen**

Lernen ist mehr als die bloße Anhäufung von Wissen aus zweiter Hand. Vielmehr handelt es sich um einen ganzheitlichen Reifungsprozess von „Kopf, Herz und Hand“, wie Pestalozzi es in seiner ganzheitlichen Pädagogik schon formuliert hat. Lernen ist ein sich ständig entwickelndes Zusammenspiel von Sinneswahrnehmungen, Denkleistungen, Bewegungsabläufen und Gefühlen. Deshalb müssen die Erzieher\*innen ein respekt- und liebevolles Klima schaffen, in dem Dinge und Zusammenhänge nicht nur verstanden, sondern begriffen werden können.

Auch die Raumgestaltung spielt dabei eine wichtige Rolle und wird von den Pädagog\*innen dementsprechend mit einbezogen (z. B. vorbereitete Umgebung, Schaffung von Rückzugsorten, Plätze für Freispiel, themenspezifische Räume usw.)

#### **4.5 Beobachtung**

In der pädagogischen Arbeit sind regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen der Gruppe sowie einzelner Kinder unerlässlich. Sie bilden die Basis, sowohl für die Zielsetzung, als auch für alle pädagogischen Handlungsschritte.

Wir unterscheiden dabei zwischen der freien Beobachtung und der Beobachtung nach staatlich festgelegten Kriterien (Beobachtungsbogen Perik, Sismik/Seldak, Bellers Entwicklungstabelle)

Die freie Beobachtung gibt Aufschluss über:

- Bedürfnisse und Interessen des Kindes
- den Entwicklungsstand des Kindes
- mögliche Fehlentwicklungen oder Erkrankungen
- Gruppenstruktur, Rollen und Beziehungen
- Raumnutzung
- Bedarf an Materialien

Staatlich vorgegebene Entwicklungsbögen wie Perik, Seldak bzw. Sismik beinhalten folgende Aspekte:

- Sozialverhalten
- emotionale Entwicklung
- kognitive Entwicklung
- Sinneswahrnehmung
- Grob- und Feinmotorik
- sprachliche Entwicklung

Die notwendige pädagogische Qualität ist nur mit professioneller Beobachtung gewährleistet. Hierbei ist eine objektive Haltung des Beobachters ausgesprochen wichtig und pädagogisches Fachwissen von hoher Bedeutung.

#### **4.6 Inklusion**

Im Kinderhaus Bunte Klexe sind alle Kinder gleichwertig. Jedes Kind, ganz gleich welche Besonderheit es mit sich bringt, verfügt über Begabungen, Entwicklungsmöglichkeiten und ein eigenes Lerntempo. Unabhängig von den verschiedenen Voraussetzungen hat jedes Kind den Anspruch auf eine spezifische Förderung. Durch die unterschiedlichen Begabungen und Neigungen jedes Einzelnen können alle voneinander lernen und es entsteht ein selbstverständlicher Umgang im Miteinander. Frühzeitige individuelle Unterstützung, die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und gegebenenfalls das Hinzuziehen von Experten, sind geeignete Möglichkeiten, um den Besonderheiten eines jeden Kindes gerecht zu werden.

#### **4.7 Ko-Konstruktion**

Da das Kind ein aktiver und kompetenter Akteur seiner Entwicklung ist, arbeiten wir nach dem pädagogischen Ansatz der Ko-Konstruktion. Nach diesem Ansatz findet Lernen durch Zusammenarbeit statt. Lernen ist demnach ein sozialer Prozess, bei dem Kinder sich untereinander und mit den Erzieher\*innen über Erfahrungen austauschen. Dadurch kommt es zu einem Erkenntnisgewinn, den die Beteiligten gemeinsam konstruieren.

#### **4.8 Partizipation**

Unter Partizipation versteht man die Beteiligung der Kinder an Entscheidungsprozessen. Wir wollen jedem Kind die Möglichkeit eröffnen, verschiedene Abläufe im Kinderhaus mitzugestalten und sich aktiv in den Alltag mit einzubringen. Dadurch wird den Kindern ein grundlegendes Demokratieverständnis vermittelt und sie werden motiviert, selbst aktiv zu werden.

#### **4.9 Pädagogische Entwicklungsgespräche/Elterngespräche**

Einmal jährlich findet das Entwicklungsgespräch statt, welches über die Entwicklung des Kindes informiert und dem gegenseitigen Austausch dient.

Zusätzlich gibt es das Angebot pädagogischer Elterngespräche, deren Inhalt an die erforderliche Situation und an die akute Thematik/Problematik angepasst wird.

Eltern erhalten ggf. Beratung zu weiteren professionellen Hilfsangeboten. Der Inhalt der Elterngespräche ist vertraulich – falls die Information Dritter nötig ist (weil auch betroffen), wird gemeinsam der Inhalt abgestimmt.

Durch die Gespräche soll das Miteinander in der Erziehungsarbeit vertieft werden.

### **5. Pädagogisches Personal**

Das pädagogische Team besteht aus den hauptamtlichen pädagogischen Fachkräften und Auszubildenden.

#### *Das pädagogische Team*

- informiert sich bei Eltern und ggf. LehrerInnen in ausreichendem Umfang über die betreuten Kinder
- beobachtet die Kinder

- reflektiert gemeinsam die Situation der Gruppe und der einzelnen Kinder
- plant selbstständig die kurz- und mittelfristigen Aktivitäten gemäß dem geltenden pädagogischen Konzept, erstellt dazu Wochen- sowie Rahmenpläne
- kann im Rahmen eines festgelegten Budgets die nötigen Ressourcen organisieren
- gewährleistet eigenverantwortlich die Öffnungszeiten und koordiniert Vertretungen im Urlaubs- bzw. Krankheitsfall sowie bei Fortbildungen
- informiert die Eltern ausreichend und umgehend in den je nach Sachlage dafür vorgesehenen Gremien und Medien
- wirkt bei der Meinungsbildung gleichberechtigt mit
- qualifiziert sich kontinuierlich weiter und setzt dies in kompetente Erziehung und Beratung um
- organisiert den Einsatz Ehrenamtlicher und deren pädagogische Qualifikation (z.B. Lesema/opa)

In Konfliktfällen entscheidet und verantwortet zunächst die pädagogische Leitung des Kinderhauses, die letzte Instanz bei der Konfliktlösung bildet der Vorstand.  
 Das pädagogische Team erhält regelmäßig bei der Selbstreflexion Unterstützung durch eine zertifizierte Supervision und Leitungssupervision.  
 Damit werden Qualitätsstandards gewährleistet.

Die Mitarbeiter\*innen finden weitgehende Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten vor.

In den Diskussionen um Richtlinien des pädagogischen Handelns und der Organisation des Hauses werden sie als gleichberechtigte Partner akzeptiert.

Die Gestaltung der Details verantworten sie selbst. Teamarbeit ist die Voraussetzung für gutes Klima im Kinderhaus und Teamfähigkeit wird entsprechend geschätzt.

Supervision und Fortbildung sichert die Qualität der Erziehungsleistung.

Das Fortbildungsprogramm wird mit dem Vorstand abgestimmt.

Im Kinderhaus werden sowohl Erzieher\*innen als auch Kinderpfleger\*innen ausgebildet – für die Anleitung werden angemessene Zeiten eingeplant.

Die Auszubildenden erhalten ausreichend Möglichkeiten, ihre erzieherischen Kompetenzen sowie ihre Team- und Organisationsfähigkeiten zu entwickeln.

Der Kontakt zu den Ausbildungsinstitutionen wird sorgfältig gepflegt.

## **6. Krippe**

### **6.1 Das Kind – die Persönlichkeit**

Es ist uns wichtig die Persönlichkeit eines Kindes zu respektieren und sehr behutsam mit ihm umzugehen. Auch ganz kleine Kinder setzen sich bereits aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und bestimmen ihre Entwicklung mit. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen des Kindes einzugehen. Dazu ist es notwendig, das einzelne Kind gut zu beobachten. In den ersten Lebensjahren geht die Entwicklung sehr schnell vor sich. Es gibt dabei individuell unterschiedlich stattfindende Entwicklungsschritte, die wir

mit unserem pädagogischen Handeln unterstützen und fördern. Vieles kann man getrost „erwarten“, bei manchen Verzögerungen ist ein unmittelbares Agieren notwendig.

## **6.2 Der Tagesablauf in der Krippe**

Gerade für Kleinkinder ist ein geregelter Tagesablauf mit vielen Ritualen von großer Bedeutung, um sich sicher fühlen und orientieren zu können.

### *Morgenkreis*

Jeder Morgenkreis beginnt mit einem Begrüßungslied, dem dann verschiedene Angebote folgen, wie z. B. Fingerspiele, Lieder, Bewegungsspiel, Geschichten, Bilderbücher...

Durch die immer wiederkehrenden Lieder und Spiele und dem Kontakt mit Musikinstrumenten jeglicher Art wollen wir unter anderem die Sprache, die Merkfähigkeit, die Konzentration, das Sichwohlfühlen und die Freude am Tun fördern.

### *Pädagogische Angebote*

Grundsätzlich bieten wir den Kindern alles an, was ihnen Freude und Spaß bereitet und sie in ihrer Entwicklung unterstützt. Dabei orientiert sich unsere pädagogische Arbeit am Erfahrungs- und Entwicklungsstand der Kinder. Den Bedürfnissen und den Situationen der Kinder entsprechend bieten wir die unterschiedlichsten Materialien (z. B. Papier, Knete, Fingerfarben, Stifte, Wachsmalkreiden, Naturmaterialien...) an, um somit auch ihre Motorik und Kreativität anzuregen. Besonders wichtig für Krippenkinder sind mannigfaltige Sinneserfahrung. Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Tasten ist von großer Bedeutung, um sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen. Wir setzen dies auch durch Aktivitäten im Freien um (z. B. spazieren gehen im Regen, barfuß laufen im Sand, herumwälzen im Herbstlaub, spielen im Schnee etc.)

Zudem nutzen wir den Bewegungsraum des Kinderhauses für die motorische Förderung.

### *Freispiel*

Das Freispiel nimmt in unserer Arbeit einen großen Raum ein, da wir es als Fundament der freien Entfaltung sehen (siehe dazu „Die Bedeutung des Freispiels“, Seite 4)

### *Gemeinsame Mahlzeiten*

Durch das gemeinsame Einnehmen der Mahlzeiten können die Kinder für ihre Entwicklung bedeutungsvolle Erfahrungen gewinnen. (siehe dazu „Gesundheit und Ernährung“, Seite 14)

### *Schlafen*

Da Schlafen Vertrautheit und Entspannung voraussetzt und etwas sehr individuelles und intimes ist, legen wir großen Wert auf behutsamen Umgang mit diesem Thema. Erst nach der erfolgreichen Ablösung von den Eltern kann die Eingewöhnung an die Schlafsituation bei den Minis beginnen.

Wir legen uns mit den Kindern gemeinsam auf ein Matratzenlager, so dass sich kein Kind alleine gelassen fühlt. Sollte das Bedürfnis nach „eigenem Raum“ vorhanden sein, ist dies selbstverständlich möglich. Zum Einschlafen bedienen wir uns bestimmter Rituale, wie Schlafgeschichte und Schlaflied.

## **6.3 Körperpflege**



Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit mit Kleinkindern sind die Pflegemaßnahmen, da sie für das körperliche und seelische Wohlbefinden der Krippenkinder von großer Bedeutung sind. Wie von Emmi Pickler beschrieben, bedeutet für uns Wickeln nicht nur bloßes Windeln wechseln, sondern ermöglicht uns einen intensiven Kontakt mit dem einzelnen Kind. So nutzen wir die Zeit, um uns dem Kind individuell zuzuwenden und nach seinen Bedürfnissen und Wünschen Körperkontakt (z. B. Streicheln, Kitzeln, Krabbelspiele, ...) aufzunehmen. Die Entwicklung zum selbstständigen Toilettengang passen wir individuell an die Bedürfnisse des Kindes an. Voraussetzung sind für uns die Signale des Kindes, welche zeigen, dass es psychisch und physisch nun dazu in der Lage ist auf die Windeln zu verzichten.

#### **6.4 Eingewöhnungsphase**

Um die Trennungssituation von der Familie und die Eingewöhnung in die Krippe gut zu gestalten, ist eine behutsame Eingewöhnung notwendig. Wichtig ist in dieser Zeit, dass die Bezugsperson mit eingebunden ist, um die Eingewöhnung den individuellen Bedürfnissen des Kindes anzupassen. Aus diesem Grund ist es schwierig eine genaue Zeitangabe über die Dauer der Eingewöhnungsphase im Vorfeld vorzugeben. In der Regel ist das Kind nach einem Zeitraum von 2 - 6 Wochen erfolgreich eingewöhnt.

In dieser Zeit sind wir im engen Kontakt und Austausch mit den Eltern und stimmen die einzelnen Schritte jeder Phase gemeinsam ab.

#### **6.5 Übergänge**

Der Übergang von der Krippe in den Kinderladen ist eine pädagogisch bedeutsame Zeit und wird deshalb von uns professionell begleitet. (siehe dazu „Übergänge“, Seite 13)

### **7. Kila**

#### **7.1 Das Kind - die Persönlichkeit**

Es ist uns wichtig, die Persönlichkeit eines Kindes zu respektieren und auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen des Kindes einzugehen. Dabei legen wir großen Wert auf die Beziehungsarbeit zwischen Erzieher\*innen und Kind, aber auch zwischen den Kindern untereinander. JedeR wird im Kinderladen individuell wahrgenommen und in seinen Entwicklungsschritten begleitet.

Durch die familiäre Atmosphäre kann jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit Teil der Gruppe sein.

#### **7.2 Tagesablauf im Kinderladen**

Ein geregelter Tagesablauf ist für alle Kinder wichtig. Eine besondere Bedeutung kommt den festen Strukturen zu, da wir den Kindern im Tagesablauf viel Freiraum zur eigenen Gestaltung zugestehen.

##### *Morgenkreis*

Beim Morgenkreis versammeln sich erstmals am Tag alle Kinderladenkinder. Wir stellen fest, wer an- bzw. abwesend ist und aus welchem Grund. Der Morgenkreis bietet den Kindern:

- einen gemeinsamen Start in den Tag
- Mitbestimmung
- Anregung zur Kreativität

- Förderung des sprachlichen Ausdrucks
- Entwicklung des Sozialverhaltens, Solidarität, Toleranz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Erweiterung der Sach- und Fachkenntnisse
- kognitive Förderung
- mathematisches Grundverständnis
- Hinführung zu gezielten Angeboten oder Projekten

### *Freispiel*

Im Kinderladenalltag nimmt das Freispiel einen großen Raum ein, da wir es als Fundament der freien Entfaltung sehen (siehe dazu „Die Bedeutung des Freispiels“, Seite 4)

### *Pädagogische Angebote*

Im Kinderladen bieten wir verschiedene pädagogische Angebote in regelmäßigen Abständen an. Darunter finden sich altersspezifische, jahreszeitliche, musikalische und kreative Angebote, Ausflüge sowie unterschiedlichste Bewegungsangebote usw. Durch die verschiedenen Aktivitäten werden die Basiskompetenzen der Kinder gefördert. Ihre Interessen werden dabei wahrgenommen und persönliche Ressourcen genutzt und aufgebaut.

### *Gemeinsame Mahlzeiten*

Gemeinsame Mahlzeiten nehmen im Kila eine wichtige Stellung im ritualisierten Alltag ein. (siehe dazu „Gesundheit & Ernährung“, Seite 14 )

### *Ruhezeit*

Im Kinderladen gibt es nach dem Mittagessen für alle Kinder eine Ruhezeit, in der ihr Geist und Körper in einer vertrauten Umgebung zur Ruhe kommen kann. Die Kinder müssen dabei nicht schlafen, sondern haben die Möglichkeit, ihrem Bedürfnis entsprechend vom Alltag zu entspannen. Die Pädagog\*innen begleiten die Kinder dabei, um Ihnen die nötige Ruhe zu verschaffen. Es wird gelesen, gekuschelt, Musik gehört usw.

## **7.3 Eingewöhnung**

Im Kinderladen wird dem Kind seine individuelle Eingewöhnungszeit zugestanden. Während dieser Zeit findet ein intensiver Austausch zwischen Pädagog\*innen und Eltern statt. In der Regel ist die Bezugsperson des Kindes eine Woche mit in der Gruppe, danach findet dann eine gestaffelte Trennung in Absprache statt.

## **7.4 Übergänge**

Der Übergang vom Kinderladen in die Schule und eventuell auch in den Hort ist eine pädagogisch bedeutsame Zeit und wird deshalb von uns professionell begleitet. (Siehe dazu „Übergänge“, Seite 13)

## **7.5 Schulvorbereitung**

Um für den Besuch der Schule gut vorbereitet zu sein, werden den Kindern im Kinderhaus von Beginn an notwendige Kompetenzen und Bildung vermittelt. Durch regelmäßige altersspezifische Angebote und das Fördern lebenspraktischer Fertigkeiten für Kinder im Vorschulalter gehen die Pädagog\*innen auf die Bedürfnisse der zukünftigen Schulkinder ein und entwickeln gemeinsam mit ihnen entsprechende Angebote.

## **7.6 Wald**

Die Kinderladengruppe verbringt jedes Jahr an drei aufeinanderfolgenden Wochen die Vormittage im Wald. Diese bewusste Alternative zum gewohnten Alltag beinhaltet vielfältige Chancen und Herausforderungen für die kindliche Entwicklung. An der Aufgabe, die festgelegte Zeit und den gemeinsamen Weg mit all seinen Schwierigkeiten und bei jedem Wetter durchzuhalten, wachsen die körperlichen Abwehrkräfte und die seelischen Willenskräfte, aus denen Kinder gesundheitliche und seelische Stabilität, Ausdauer und Vertrauen in die eigenen Kräfte entwickeln. Gemeinsam mit den Erzieher\*innen verlassen die Kinder morgens den Kinderladen bzw. werden zum vereinbarten Treffpunkt am Bahnhof gebracht. Im Morgenkreis, der auch im Wald täglich stattfindet, wird gemeinsam ein Platz gewählt, der für den Vormittag als Aufenthaltsort dient. Dort findet auch das Frühstück statt. Alle Kinder haben Proviant und Wechselkleidung im Rucksack dabei und übernehmen so für sich und ihr Gepäck Verantwortung. Als Spiel- und Beschäftigungsmaterial dienen die im Wald vorhandenen Naturmaterialien und mitgebrachtes Werkzeug. Ohne die Vorgaben von vorgefertigtem Spielzeug werden Fantasie und Kreativität angeregt. Die Kinder orientieren sich stärker aneinander, inspirieren sich gegenseitig und können sich mit ihren unterschiedlichen Tätigkeiten in die Gemeinschaft einbringen. Das Erforschen der Umgebung und die damit verbundenen vielfältigen und intensiven Erfahrungen helfen, Berührungsängste mit Dreck, Wetter, krabbelndem Getier und anderem Neuem zu überwinden. Die Kinder erfahren eigene Stärken und Schwächen und lernen, diese besser anzunehmen bzw. zu überwinden. Ängstliche und vorsichtige Kinder werden dazu angeregt, sich etwas zu trauen und auszuprobieren. Auch gibt es genügend Platz für alle und deshalb auch weniger Konkurrenz und Streit. Die räumliche Weite des Waldes erlaubt den Kindern, in der körperlichen Bewegung auch die innere emotionale Bewegung auszudrücken. Dadurch entstehen deutlich weniger Konflikte und Aggressionen zwischen den Kindern und bestehende Spannungen können in der freien Bewegung ausagiert werden. Umgekehrt gewährt der Wald mit der größeren Spielfläche auch leichter Rückzugsmöglichkeit aus der Gruppensituation in das ungestörte konzentrierte Spiel in kleineren Grüppchen. Darin steckt auch die Chance zur Bildung neuer Kontakte, so dass in dieser Zeit das Beziehungsnetz in der Kindergruppe oft reicher und dichter wird. Vor dem Rückweg zum Kinderhaus bzw. dem mit den Eltern vereinbarten Treffpunkt wird mit den Kindern im Abschlusskreis der gemeinsame Vormittag reflektiert und für den Waldbericht aufgeschrieben. Diese Dokumentation der gemeinsamen und persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen hält die Erinnerung der Kinder an die Waldzeit wach und ist damit noch über längere Zeit Gesprächsthema auch innerhalb der Familien. Die Eltern erhalten einen Einblick in den Waldkindergarten, um die wesentlichen Erfahrungen ihrer Kinder besser nachvollziehen und damit das Projekt angemessen mittragen zu können.

## **8. Hort**

### **8.1 Das Kind – die Persönlichkeit**

Durch die geringe Gruppenstärke sowie die altersübergreifende Betreuung im Kinderhaus entsteht ein familiäres Umfeld, in dem die Kinder als individuelle Persönlichkeiten wahrgenommen werden. Die besonderen Interessen und Bedürfnisse der Schulkinder stehen im Vordergrund, wodurch die Persönlichkeit jedes Kindes in seiner Entwicklung gefördert, geachtet und respektiert wird. Wir prägen das Miteinander durch Sicherheit, Geborgenheit und gegen-

seitiges Vertrauen. Besonders wichtig ist es uns, Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und soziale Kompetenz der Kinder zu stärken.

## **8.2 Der Tagesablauf im Hort**

### *Ankommen*

Nach der Ankunft im Hort haben die Kinder die Möglichkeit, sich untereinander und mit dem pädagogischen Personal über Eindrücke und eventuelle Probleme des Schulalltags auszutauschen. Die Zeit vor dem Mittagessen können die Kinder, im Gegensatz zum strukturierten Vormittag, entsprechend ihren Bedürfnissen gestalten und werden dabei von uns begleitet. Alternativ können die Kinder diese Zeit auch für Hausaufgaben nutzen, um den Nachmittag zu ihrer freien Verfügung zu haben.

### *Mittagessen*

Das Mittagessen findet gemeinsam am Gruppentisch statt, sobald alle Kinder von der Schule eingetroffen sind. Für die Essensvorbereitungen sind die Kinder in wechselnden Tischdiensten zuständig. Das Mittagessen bietet neben der Nahrungsaufnahme die Möglichkeit zum Austausch der Kinder untereinander, aber auch mit den Erzieher\*innen. Bei den Tischgesprächen wird eine offene Gesprächsatmosphäre angestrebt. Die Themen orientieren sich an den Interessen der Kinder oder aktuellen Geschehnissen und werden meist durch die Kinder eingebracht. Somit ist das Mittagessen Forum sozialer Interaktion und die Möglichkeit, Umgangsformen und Gesprächsregeln zu verfestigen.  
(siehe dazu „Gesundheit und Ernährung“, Seite 14)

### *Hausaufgabenbetreuung*

Die Kernzeit für die Hausaufgaben ist zwischen 14:30 Uhr und 16:00 Uhr. Hierzu werden die Kinder in zwei aufeinanderfolgende Hausaufgabenengruppen aufgeteilt. Den Hausaufgaben widmen sich die Kinder in einem Hausaufgabenraum, in welchem sie von einem/r Erzieher\*in betreut und unterstützt werden. Dabei wird gezielt die Selbstständigkeit der Kinder gefördert, indem Strategien zur selbstständigen Lösung und Kontrolle der Hausaufgaben vermittelt werden. Die Fähigkeiten des einzelnen Kindes werden hierbei berücksichtigt, um eine individuelle Förderung zu gewährleisten. Die Eltern werden über die Erledigung der Hausaufgaben informiert, die Kontrolle übernehmen sie jedoch selbst. Am Freitagnachmittag findet im Hort keine Hausaufgabenbetreuung statt, um auch zeitaufwändigere Aktionen und Freizeitangebote zu ermöglichen. Zudem hat es sich als sinnvoll erwiesen, dass die Hortkinder am Wochenende ihre Hausaufgaben zu Hause erledigen.

### *Freispielzeit*

Die Zeit nach Erledigung der Hausaufgaben sowie die Zeit zwischen dem Mittagessen und der Hausaufgabenzeit steht den Kindern zur freien Verfügung. Jedoch findet einmal wöchentlich eine Kinderkonferenz und eine Vorleserunde statt, an welcher alle Kinder teilnehmen. Die Kinder haben nach Absprache freien Zugang zum Außenbereich sowie den gesamten Räumlichkeiten des Kinderhauses. Hier haben sie die Möglichkeit, mit einem vielfältigen Angebot aus Spielmaterialien kreativ tätig zu werden. Dabei stehen ihnen die Mitarbeiter\*innen als SpielgefährtenInnen und InitiatorInnen zur Seite. Durch das gemeinsame Erleben der Freizeit wird die Bindung zwischen Erzieher\*innen und Kindern gestärkt und Vertrauen aufgebaut. (siehe dazu „Freispiel“, Seite 4)

### *Angebote*

Angepasst an die Interessen und Bedürfnisse der Kinder wird mindestens einmal in der Woche ein geplantes angeleitetes Angebot durchgeführt. Ein Angebot soll die Freizeitgestaltung der Kinder ergänzen und auch dazu anregen, Neues auszuprobieren. In diesem Rahmen werden beispielsweise auch gesellschaftliche Fragen und Umweltthemen besprochen. Alle Kinder können je nach Interessen und Bedürfnissen daran teilnehmen.

Die Freitagnachmittage werden für Ausflüge oder umfangreiche Angebote genutzt. Hierbei möchten wir, in Absprache mit den Kindern, ein möglichst großes Erfahrungsfeld bieten.

### **8.3 Kooperation mit der Schule**

Nach Absprache mit den Eltern kann ein Austausch mit den LehrerInnen stattfinden, falls dieser notwendig ist. Des Weiteren können bei Gesprächen zwischen Eltern und Lehrkräften ErzieherInnen hinzugezogen werden. Dadurch kann ein gemeinsames Vorgehen abgestimmt werden.

### **8.4 Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung findet in der Regel in der letzten Woche der Sommerferien statt. Vor allem die Kinder, die neu ins Kinderhaus kommen, sollten die Woche vor Schulbeginn nutzen, um das Kinderhaus kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Dadurch gewinnen die Kinder an Sicherheit.

Zu Beginn des Schuljahres findet für die neuen Hortkinder für einen Zeitraum von etwa vier bis sechs Wochen, ein Schulwegtraining statt. Das bedeutet, dass sie an der Schule von einem/r MitarbeiterIn abgeholt und allmählich an das selbstständige Bewältigen des Schulweges hingeführt werden.

### **8.5 Übergänge**

Der Übertritt in eine weiterführende Schule und somit der Austritt aus dem Kinderhaus wird von uns begleitet. (siehe dazu „Übergänge“, Seite 13)

### **8.6 Ferienbetreuung**

Außerhalb der Schließzeiten wird in den Ferien ein abwechslungsreiches und spannendes Ferienprogramm angeboten. In dieser Zeit ist eine Betreuung von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr möglich. Für die Kinder ist dies eine besondere Zeit, da die Strukturen des Schulalltages aufgehoben sind. Ganztägige Aktivitäten werden möglich und bereichern unseren Hortplatz.

## **9. Übergänge**

Übergänge sind im Leben der Kinder immer wiederkehrende Situationen und stellen diese vor neue Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben.

Übergänge sind nicht zeitlich begrenzte Phasen, sondern hochsensible Zeiten zwischen Trennung und Neubeginn. Die Kinder werden dabei mit vielen Emotionen konfrontiert, wie Stolz und Freude, aber auch Ängste und Befürchtungen.

Auf diese sensiblen Phasen der Übergänge (Elternhaus - Krippe, Krippe - Kinderladen, Kinderladen - Hort, Hort - weiterführende Schule) werden die Kinder im Kinderhaus individuell vorbereitet und dabei pädagogisch begleitet.

Durch die vertrauensvolle, geborgene, offene und freundschaftliche Atmosphäre und die gruppenübergreifende Arbeit im Kinderhaus werden Übergänge erleichtert und können als positiver neuer Lebensabschnitt erlebt und verinnerlicht werden.

## **10. Gesundheit & Ernährung**

Im Kinderhaus Bunte Klexe ist das Thema Gesundheit und Ernährung ein wichtiger bildungspolitischer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Gesundheit und Ernährung sehen wir als pädagogisches Angebot gemäß dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen“.

Die Situation rund um das „Essen“ bietet viele Möglichkeiten, verschiedene Alltagskompetenzen zu fördern. Wichtig dabei sind uns eine angenehme Atmosphäre in der Gemeinschaft, gesundheitsförderliche Ernährung und ein abwechslungsreicher Speiseplan.

Mitwirkung der Kinder und Gespräche über Ernährung gehören zu unserem Konzept.

### *Frühstück im Kinderladen*

- unser Frühstück ist gleitend von 7:30 Uhr bis ca. 10:00 Uhr
- dies bedeutet, dass Kinder selbst entscheiden, ob, wann, mit wem, wie lange und was sie frühstücken wollen
- durch die Anwesenheit der Pädagog\*innen am Frühstückstisch bzw. im Frühstücksraum ist gewährleistet, dass die Kinder Hilfe in Anspruch nehmen können und sich nicht selbst überlassen sind
- die Pädagog\*innen frühstücken mit den Kindern zusammen und laden „Frühstücksmuffel“ immer wieder „zum Genuss am Tisch“ ein
- der Tisch wird mit verschiedenen Lebensmitteln gedeckt, täglich variiert das Sortiment zwischen Obst, Brot, Käse, Butter, Müsli, Joghurt usw.
- Getränke stehen zur freien Verfügung bereit
- alle Kinder dürfen sich selbst bedienen und bringen ihr Geschirr nach dem Frühstück selbstständig in die Küche. Dort müssen sie gegebenenfalls auch übrig gebliebene Reste in dem entsprechenden Müll entsorgen
- gegen Ende der Frühstückszeit gibt es einen letzten Aufruf zur Frühstücksmöglichkeit, danach wird der Tisch wieder abgedeckt

### *Frühstück in der Krippe*

- unser Frühstück findet von 8:45 Uhr bis ca. 9:15 Uhr statt
- die Kinder können sich Knäckebröte mit Butter oder Frischkäse selbstständig schmieren
- Getränke stehen zur freien Verfügung bereit
- den Kindern wird bei Bedarf vom pädagogischen Personal geholfen

### *Frühstück im Hort findet nur während der Ferienzeit statt*

- die Kinder besprechen im Vorfeld, was sie für ihr Frühstück einkaufen wollen
- Ablauf vom Frühstück siehe Kinderladen

### *Mittagessen bei den Minis*

- das gemeinsame Mittagessen wird durch einen Tischspruch oder Lied eingeleitet

- alle Speisen sind bereits von der Küchenkraft auf große Teller und Schüsseln aufgeteilt
- die Erzieher\*in und die Praktikant\*in sitzen am Tisch und essen mit
- wir beginnen mit der Vorspeise, erst danach kommt die Hauptspeise auf den Tisch
- jedes Kind darf sich seinem Alter und Entwicklungsstand entsprechend selber nehmen und auch über den Nachschlag bestimmen
- es gibt keinen Essenszwang, allerdings wird alles angeboten
- niemand muss den Teller leer essen
- während des Essens darf und soll Kommunikation betrieben werden
- wir vermitteln gesellschaftliche Essensregeln (z. B. Essen mit Besteck)
- wir ermöglichen ganzheitlicher Sinneserfahrungen beim Essen, wobei das Alter und der Entwicklungsstand des Kindes berücksichtigt wird
- nach der Hauptspeise gibt es Nachtisch, allerdings kann danach auch wieder von der Hauptspeise gegessen werden
- Kinder dürfen ihr Geschirr in die Küche bringen, müssen es aber nicht

#### *Mittagessen im Kinderladen und Hort*

- Essen wird von einem Caterer zubereitet
- Getränke stehen zur freien Verfügung bereit
- die Tische werden mittags vom eingeteilten Kindertischdienst gedeckt. Nachdem der Tisch gedeckt ist, darf der Tischdienst das „Essen“ ausrufen. Dies bedeutet, dass alle Kinder zum Händewaschen gehen und sich danach einen Platz im Gruppenraum an den vorbereiteten Tischen suchen
- es gibt freie Platzwahl, Plätze können aber auch im Vorfeld besetzt werden, sei es neben einem bestimmten Kind oder auch PädagogIn. Dies muss aber abgesprochen werden
- der Beginn des Mittagessens wird mit einem Ritual eingeleitet
- an jedem Tisch sitzt- wenn möglich- eine pädagogische Kraft und isst mit
- jedes Kind darf sich selber nehmen und auch über den Nachschlag bestimmen
- es gibt keinen Essenszwang, allerdings wird alles angeboten
- niemand muss den Teller leer essen
- während des Essens darf und soll Kommunikation betrieben werden
- wir vermitteln gesellschaftliche Essensregeln (z. B. Essen mit Besteck), ermöglichen dem Kind aber auch, beim Essen ganzheitliche Sinneserfahrungen zu erleben, wobei wir immer auch das Alter und den Entwicklungsstand berücksichtigen
- nach dem Verzehr der Hauptspeise wird der Tisch abgeräumt und die Kinder bringen ihr Geschirr selbstständig in die Küche
- die Kinder können sich melden, wenn sie eine Nachspeise haben wollen, da dieser vom Tischdeckdienst verteilt wird

#### *Vesper am Nachmittag*

- Obst, Brot und die Reste vom Nachtisch werden bei einem gemeinsam Zusammenkommen angeboten
- Getränke stehen zur freien Verfügung bereit
- jeder kann selbst entscheiden, ob er etwas essen will
- die Kinder erleben das gemeinsame Essen als festen und wichtigen Bestandteil ihrer sozialen Gemeinschaft, des Gesprächs und des Genusses und dürfen Spaß dabei haben

#### *Pädagogischer Hintergrund*

- durch das gleitende Frühstück lernen die Kinder, ihr Hungergefühl selbst zu spüren und auch zu stillen
- in der Krippe dient das Frühstücksritual auch dazu, den Kindern das Ankommen zu erleichtern
- durch das wechselnde Angebot lernen sie verschiedene Frühstücksvarianten und Speisen kennen
- durch das selbstständige Nehmen werden sie in ihrer Motorik und Hand- Augenkoordination geschult
- Kinder überlegen selbst, was sie essen wollen und lernen dabei, eigene Entscheidungen zu treffen
- sie suchen sich ihre soziale Frühstücksgruppe selbst aus, dabei werden soziale Kompetenzen gefördert
- das selbstständige Abräumen fördert ihre Verantwortung im sozialen Miteinander
- durch die Anwesenheit der Pädagog\*innen im Raum kann situationsbezogene Hilfe geholt werden oder Gesellschaft von Erzieher\*innen in Anspruch genommen werden
- Tischdienste fördern die soziale Verantwortung gegenüber der Gruppe sowie die Entwicklung mathematischer Kompetenzen (z. B. wie viele Teller kommen an einen Tisch)
- Zuverlässigkeit und motorische Fähigkeiten
- durch die freie Platzwahl/ Platzbesetzung sind die Kinder selbstbestimmt und autonom in ihrem Handeln, sie lernen zu planen und zu organisieren und sich für ihre Interessen zu engagieren
- sie können sich jeden Tag neu entscheiden, mit wem sie gemeinsam essen möchten und lernen, sich untereinander abzusprechen
- die ritualisierte Ruheminute und der Tischspruch soll der Gruppe einen gemeinsamen, entspannten und wertschätzenden Start in das Mittagessen ermöglichen
- die Rituale, der Tischspruch oder das Lied fördern die Wertschätzung gegenüber den „Tischdeckern“ und die sprachlichen, musikalischen und kognitiven Kompetenzen
- Kinder lernen ihr Hungergefühl zu spüren und Mengen einzuschätzen
- sie bekommen von Erzieher\*innen bei Bedarf auch Unterstützung, wie viel sie sich auf den Teller füllen/nachfüllen
- Kinder lernen, ihre Körpersignale wahrzunehmen und dadurch selbstbestimmt, eigenverantwortlich und wertschätzend mit ihrem Körper und der Nahrung umzugehen
- es gibt keinen Essenszwang, jedes Kind entscheidet selbst was es essen möchte. Ausnahme ist der süße Nachtisch. Für diesen kann das Kind sich entscheiden, wenn es zuvor von Vor- oder Hauptspeise probiert hat
- die Pädagog\*innen essen mit und vermitteln somit Interesse und Neugierde an den angebotenen Speisen
- die verschiedenen Sinne wie Schmecken, Riechen, Fühlen und Sehen sollen angeregt und entwickelt werden, daher laden wir jedes Kind dazu ein, das Essen zu probieren. Damit können neue Erfahrungen gesammelt, neue Vorlieben entwickelt oder bereits vorhandene Abneigungen überprüft werden

## 11. Feste und Feiern



Feste und Feiern gehören zu den Höhepunkten unseres Klexejahres. Sie durchbrechen die wiederkehrenden Abläufe und Pflichten unseres Alltags.

Feste und Feiern stärken die Gemeinschaft und die Gemeinsamkeit. Zudem sollen sie sich auch deutlich vom Alltag abheben, zu den unterschiedlichsten Anlässen stattfinden und ebenso unterschiedlich gestaltet werden.

Kinder feiern gerne Feste und freuen sich oft schon weit im Voraus auf diese.

Da Kinder alles über die Sinne aufnehmen, gestalten wir die Feste entsprechend und die Kinder werden daran beteiligt.

Folgende Punkte werden von uns bei der Gestaltung von Festen beachtet:

- wie können unsere Kinder bei den Festen und Feiern eingebunden werden
- wie und wo können sie ihre Bedürfnisse, Gefühle und Wünsche artikulieren
- wo und wie können sie mitgestalten und aktiv beteiligt sein
- wie können sie möglichst selbstständig wirken
- wo können die Eltern bei den Festen und Feiern eingebunden werden

Im Laufe des Kinderhausjahres feiern wir normalerweise sechs immer wiederkehrende ritualisierte Feste, mit welchen sich die Kinder identifizieren können:

Geburtstagsfeste, Lichterfest, Weihnachtsfeier, Frühlingsfest, Abschiedsfeiern. Sie sind fester Bestandteil im Jahreskalender und beinhalten auch gesellschaftlich, traditionell festgelegte Feiern. Diese werden jedoch mit unseren „Klexe-eigenen“ Inhalten gefüllt und vom pädagogischen Team geplant und definiert.

## **12. ELTERN**

### **12.1 Die Eltern und ihre Rolle im Kinderhaus**

Das Prinzip der Elterninitiative beruht auf der Partizipation aller Eltern und ihrer (Selbst-)Verpflichtung zur Mitarbeit. Alle Aufgaben, die normalerweise bei anderen Trägern mit ihrem Verwaltungsapparat übernommen werden und etliche Aufgaben, die in Kindertagesstätten von sonstigem bezahltem Personal übernommen werden, leisten bei den Bunten Klexen in der Regel die Eltern ehrenamtlich. Eltern übernehmen Verantwortung und gestalten aus dieser Verantwortung heraus das Kinderhaus mit und sind somit ein wichtiger Teil des Kinderhauses. Eltern werden vom pädagogischen Personal im Sinne der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in den Erziehungsprozess mit eingebunden. Zudem werden die Eltern in die organisatorische Gestaltung und Umsetzung des Kinderhauses mit einbezogen. Für die Eltern ist es möglich, im Rahmen von Eltern- und Hausabenden eigene Vorstellungen und Bedürfnisse in Bezug auf Pädagogik, Organisation und Zusammenleben in der Einrichtung zu diskutieren. Durch das Miteinander im Kinderhaus Bunte Klexe entstehen oftmals enge soziale Kontakte und Freundschaften, die zur gegenseitigen Unterstützung und zu einem lebendigen Austausch der Eltern führen. So entstehen Elternnetzwerke, die z. B. Bring- oder Abholgemeinschaften, elternorganisierte Betreuung während der Schließzeiten, Ausflüge und Freizeiten etc. ermöglichen. Beruf und Familie werden nicht zuletzt durch das Miteinander der Eltern und Erzieher\*innen besser vereinbar. Kinder erleben so ihr Kinderhaus als in die Familie integrierten Bestandteil. In Erziehungsfragen stehen den Eltern die Mitarbeiter\*innen als professionelle BeraterInnen zur Verfügung. Die Eltern erhalten in Form von regelmäßigen Gruppenberichten am Hausabend, in Einzelgesprächen mit den Erzieher\*innen und dem jährlichen Entwick-

lungsgespräch umfassende Informationen zur pädagogischen Arbeit im Kinderhaus und der Entwicklung ihres Kindes. Außerdem findet sich fast immer Gelegenheit, beim Bringen oder Abholen des Kindes ein kurzes Gespräch mit den Erzieher\*innen zu führen oder einen kurzfristigen Termin für ein Gespräch mit den Erzieher\*innen zu vereinbaren.

Die Eltern organisieren sich in Form eines Vorstandes und in diversen Aktionsgruppen. Vorstandstreffen, Hausabende, gemeinsame Aktionstage, Feste und Veranstaltungen tragen zu einem intensiven Miteinander bei.

## **12.2 Aktionsgruppen**

Im Kinderhaus Bunte Klexe organisieren sich die Eltern – je nach Interesse und Neigung - in Aktionsgruppen. Zu den Aktionsgruppen gehören z. B. Öffentlichkeitsarbeit, Materialeinkauf, Datenschutzbeauftragte\*r, Hausmeister\*in, Festausschuss, Instandhaltung, Sicherheitsbeauftragte\*r, Homepage, SOKE, Gartengruppe, Elterndienstorganisator\*in, etc.

Die Aktionsgruppen organisieren sich selbst und definieren ihre Aufgaben und Schwerpunkte eigenständig.

## **12.3 Elterndienste**

Folgende Aufgaben werden von Eltern übernommen:

- Waschdienst / Entsorgung (im wöchentlichen Wechsel besteht ein Dienst zur Wäsche von Handtüchern und Entsorgung von Altglas nach Liste)
- Schneeräumdienst in den Ferien und an den Wochenenden nach Liste
- Bewässerung des Gartens und Pflanzenpflege
- Teilnahme an Aktionstagen (an regelmäßigen gemeinsamen Aktionstagen der Eltern werden je nach Bedarf kleinere Reparaturen, Aufräum-, Reinigungs- und Renovierungsarbeiten vorgenommen)
- Feste und Veranstaltungen. Eltern bringen Essen (Kuchen, Salate etc.) mit und organisieren die Verpflegung. Sie bereiten die Feste (z. B. Sommerfest, Tag der offenen Tür, Flohmarkt, Lichterfest, Weihnachtsfeier etc.) mit vor und beteiligen sich auch an den Aufräumarbeiten

## **Elterndienste in der Gruppe**

Im Falle von personellen Engpässen wie Krankheit, Urlaub oder Aus- und Weiterbildung unterstützen die Eltern. Dies betrifft pädagogische Elterndienste (je nach Möglichkeit) und auch hauswirtschaftliche Arbeiten.

## **12.4 Hausabende**

Die regelmäßige Teilnahme an Hausabenden ist für alle Eltern verpflichtend. Sie dienen zur Information und Abstimmung von Erzieher\*innen und Eltern über den Alltag im Kinderhaus. Neben der Vorbereitung der Themen durch den Vorstand, Erzieher\*innen und Eltern können sich alle gleichberechtigt mit Themen und Anliegen einbringen. Erzieher\*innen und Vorstand erhalten wichtige Anregungen und Feedback für ihre Arbeit. Bei Hausabenden werden zu wichtigen Themen Entscheidungen getroffen und Beschlüsse durch Abstimmung gefasst. An Hausabenden können auch Konflikte und Probleme angesprochen und über das weitere Vorgehen beraten werden. Hausabende dienen der Organisation und Meinungsbildung des gesamten Kinderhauses und finden ca. alle 6 Wochen statt.

## **12.5 Pädagogischer Elternabend**

An speziellen Themenelternabenden wird ein pädagogisches Thema vertieft behandelt und ggf. werden ReferentInnen eingeladen. Organisatorisches wird auf ein Minimum beschränkt und alle Eltern des Hauses sind eingeladen.

### **13. Pädagogische Qualitätssicherung**

Um die Qualitätssicherung in der Einrichtung zu gewährleisten, sind die Mitarbeiter\*innen angehalten, regelmäßig Fortbildungen zu absolvieren. Im Rahmen der Supervision reflektieren die Mitarbeiter\*innen kontinuierlich ihr eigenes Handeln, stärken vorhandene Kompetenzen und entwickeln neue Perspektiven. An den regelmäßig stattfindenden Hausabenden kann Feedback und konstruktive Kritik geübt werden. Dadurch entstehen neue Impulse für die pädagogische Arbeit.

### **14. Datenschutz DSGVO**